

No. 91. Montag den 16. April 1832.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 7. April. — Die Nachrichten aus dem Haag lauten seit einigen Tagen sehr kriegerisch, und gestern sprach man von Depeschen, welche den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Belgien und Holland als unvermeidlich gemeldet haben sollen. Diesmal dürfte jedoch der Krieg nicht von dem Könige der Niederlande, sondern von dem Könige der Belgier eröffnet werden. Man hat die Abreise des Prinzen Adalbert von hier nach dem Haag mit diesen Ereignissen in Verbindung bringen wollen, zumal da denselben einer unserer erfahrensten Offiziere des Generalstabes, Oberst von Scharnhorst begleitet. Allein der Prinz wird sich nur kurze Zeit im Haag aufhalten und dann sofort nach England gehen, um dieses Land kennen zu lernen. Daß den Belgiern die freie Schifffahrt auf den Holländischen Binnengewässern gestattet werde, liegt sehr in dem Interesse des Handels der Preußischen Rheinprovinzen, und neuerdings sind wieder Beschwerden des Kölnischen Handelsstandes wegen Verletzung der freien Schifffahrt auf dem Rheine gegen die Niederländische Regierung erhoben worden.

Berlin, vom 12. April. — Des Königs Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsidenten Karl Christian Wilhelm Philipp Freiherrn v. Falkenhausen zu Breslau zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz," und den Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Bähr zum Vice-Präsidenten bei dem Ober-Landesgerichte zu Ratibor Allergnädigst zu ernennen geruht.

Bei der am 7ten, 9ten und 10ten d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 65ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 73117; 2 Gewinne zu 4000 Rthl. fielen auf No. 1651 und 54227; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 37513 57134 und 57295; 4 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 9484 35719 52212 und 82511; 5 Gewinne zu 600 Rthlr. auf No. 8858 14818 61323 73915 und 81301; 10 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 9164 19152 22012 22454 28275 31144 32761 37303 39120 und 67521; 25 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 3971 4117 9838 10794 19178 19785 20627 22831 24346 29015 32824 37893 52561 53080 54872 56843 58861 60212 61980 62745 62801 68346 68991 76470 und 79563; 50 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 772 1780 2996 4453 5056 5459 6745 9439 9806 12616 15042 17005 17899 18203 19246 20035 24750 24797 25809 27184 32418 36681 40289 41294 42164 44501 48879 48966 50054 51240 51986 52255 53254 53497 54153 55239 56047 57960 64317 64615 65607 66796 71065 71372 74051 77752 79733 84695 85658 und 88838. Der Anfang der Ziehung der 5ten Klasse dieser Lotterie ist auf den 8. Mai d. J. festgesetzt.

P o l e n.

Warschau, vom 9. April. — Vom 1sten d. M. an bis zum 1. October l. J. wird der Zoll-Tarif hinsichtlich der darin enthaltenen Auflagen von dem vom Auslande in das Königreich Polen einzuführenden Hornvieh und Pferden suspendirt und an dessen Stelle tritt der für diesen Zeitraum bedeutend verminderte Zoll; demzufolge von einem Ochsen aus Rußland nur 6 Fl., aus Oesterreich und Preußen 10 Fl. gezahlt werden sollen. Diese Verordnung wird die Einfuhr von Pferden und des gegenwärtig so nöthigen Hornviehes in das Königreich Polen erleichtern.

Der Cours der Pfandbriefe ist 86.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 6. April. — Ihre Majestät die regierende Königin wird im nächsten Monate nach Altenburg, und von da in die Bäder von Dobberan

sich begeben. — Aus zuverlässiger Quelle kann gemeldet werden, daß der geheime Rath Frhr. v. Hormayr zum Baierischen Minister-Residenten in Hannover ernannt ist. Von wem die Redaktion der „Baierischen Blätter" in Zukunft geleitet werden wird, ist noch unbekannt. — Fürst Wrede soll mit einem diplomatischen Auftrag nach Stuttgart abgereist seyn. — Graf Armansperg befindet sich noch hier, und soll sich bis jetzt über die Annahme des Antrages, mit dem Prinzen Otto nach Griechenland zu gehen, noch nicht entschieden haben.

Landau, vom 27. März. — Gestern Abend erhielt die Militair-Behörde eine Staffette aus Zweibrücken. Sogleich erging an die beiden ersten Compagnien des Regiments Wrede, unter den Hauptleuten Winter und Schör Befehl, diesen Morgen nach Zweibrücken aufzubrechen. Jeder Soldat erhielt 60 Patronen. Bei Thoraufschluß brachen sie auf, und nahmen einen Wagen voll Patronen mit. Eine Stunde von der Stadt ließen die Hauptleute die Gewehre laden. Morgen früh sollen drei neue Compagnien und eine Artillerie-Batterie nach dem nämlichen Bestimmungsorte aufbrechen.

Frankreich.

Paris, vom 4. April. — Der König arbeitete gestern mit den Ministern des Krieges, des Handels, der Justiz und mit dem Präsidenten des Minister-Rathes.

Der König hat den Handels-Minister benachrichtigt, daß Er außer den von Ihm und der Königl. Familie in die Stadt-Kasse gezahlten 108,000 Fr. eine Summe von 500,000 Fr. zur Abhülfe des durch die Cholera verursachten Nothstandes sowohl in Paris als in den übrigen Städten, in denen etwa die Cholera noch ausbrechen möchte, angewiesen habe. — Die Subscriptionen von milden Beiträgen dauern auf den Mairieen und in den Redactions-Bureaus der Blätter fort, eben so die Sendungen von Leinwand, Flanell, wollenen Strümpfen und Kleidungsstücken zur Vertheilung unter die Armen. Der Baron v. Rothschild hat 10,000 Fr. unterzeichnet. — Die Eigenthümer des Theaters Ventatour haben ein Lokal zur Errichtung eines Hülfs-Bureaus eingeräumt. Der hiesige Erzbischof hat außer seinem Landhause in Conflans das Seminar St. Sulpice zur Errichtung von Cholera-Lazarethen eingeräumt. — Die Regierung ist darauf bedacht, die Anzahl der in den hiesigen Gefängnissen befindlichen Individuen zu vermindern. In Sainte Pelagie ist gestern ein Cholerafall vorgekommen; schon vorgestern waren viele der wegen politischer und Preß-Vergehen Verhafteten nach einem andern Lokale gebracht worden, unter ihnen die Herren v. Brian, Demaistre, v. Rivière, Mugney, Berard, v. Berthier, Florac, Laponneraye u. s. w. Die Herren Bascans, Marrast, Philoppon, Thouret und mehrere andere waren bereits seit längerer Zeit in anderen Krankenhäusern untergebracht. — Die Minister der Justiz und des Handels besuchten gestern das Gefängniß la Force und ordneten mehrere Maßregeln für Reinigung der Luft an. — Der Justiz-Minister hat dem König vorgeschlagen, eine Menge von Gefangenen, die nur zu zuchtpolizeilichen Strafen kondemnirt sind, zu begnadigen. Auch die Blinden-Anstalt, das Gefängniß der Madelonnettes und mehrere Lazarethe wurden vom Handels-Minister besichtigt. Die von dem Grafen Argout ernannten, mit der Aufsicht über die Vollziehung der angeordneten Sanitäts-Maßregeln beauftragten Requêtenmeister und Auditoren des Staatsraths haben gestern ihre Functionen angetreten. — Da die Cholera in Calais weiter um sich gegriffen hat, so sind die Quarantaine und alle andere dort gegen die Einschleppung der Cholera vorgeschriebene Maßregeln aufgehoben worden. — Madame Casimir Perier, die Marschallin Soult und die Gräfinnen von Argout und Montalivet haben dem Präfekten des Seine-Departements einen Vorrath von wollenen Binden, Strümpfen und anderen Gegenständen dieser Art gesandt.

Im Messager des Chambres liest man: „Es ist nunmehr außer Zweifel, daß es eine organisirte Bande giebt, die den Wein, die Milch, das Wasser in der ganzen Stadt und in der Umgegend vergiften will. Das Volk ist entrüstet, alle Bürger fühlen Abscheu und sprechen Worte der Verwünschung gegen einen so höllischen Plan aus. Wir führen einige Thatsachen an, die nur zu wahr zu seyn scheinen. In der Straße Gros-Caillou wurden hinter einander drei Männer verhaftet, die sich des Vergiftungs-Versuches verdächtig gemacht hatten; einer dieser Elenden trat bei einem Weinhändler ein, den er allein in seinem Laden sah, und verlangte eine Flasche Wein für 20 Sous; der Kaufmann geht in den Keller hinunter um den Wein zu holen; während dessen zieht der angebliche Käufer ein Säckchen aus der Tasche und wirft es in die im Laden stehen gebliebene Weinkanne; die Frau des Kaufmanns, die sich in einem Kabinet befand und hinter einem Vorhange die Bewegungen dieses Menschen sah, eilte herbei, rief ihm nach und hielt ihn am Kragen so lange fest, bis ihr Mann und andere Personen herbeigekommen waren. Man schleppte den Verbrecher ins nächste Wachthaus und brachte bald noch zwei andere eben dahin, die gleiche Versuche gemacht hatten. Das Volk wollte sie tödten, mit Mühe gelang es dem Polizei-Kommissair und der Wache, die Gefangenen mit heiler Haut nach der Polizei-Präfektur zu bringen. Zu einer Milchhändlerin in der rue du Bac kam ein Mann und verlangte warme Milch; sie schenkt ihm ein Maaß in eine Tasse ein, die er sich mitgebracht hat, er fühlt mit dem Finger hinein, ob die Milch auch wirklich warm ist, ruft aus, sie sey kalt, und will sie in die weiße Blechkanne der Milchhändlerin zurückgießen; diese aber schließt ihre Kanne augenblicklich zu, entreißt ihm die Tasse und gießt die Milch in den Fluß. In Villejuif sind zwei Hausirer in der verwichenen Nacht in eine

Molkerei eingedrungen und haben versucht, alle Milch in den Kannen, die eben nach Paris gebracht werden sollten, zu vergiften. In der Colombier-Straße hat man versucht, den Brunnen eines Bäckers zu vergiften; überall werden die Brunnen daher jetzt bedeckt und verschlossen. Die Wasserträger verschließen ihre Eimer mit festen Deckeln." — Die France Nouvelle bemerkt hinsichtlich aller dieser angeblichen Vergiftungs-Versuche: „Die Thatsachen sind zwar noch nicht gehörig erwiesen, doch läßt sich kaum mehr bezweifeln, daß es eine Klasse Elender giebt, die dazu bezahlt worden sind, wenn auch vielleicht nicht die Kannen der Weinhändler und die Eimer der Wasserträger oder gar die öffentlichen Springbrunnen zu vergiften, doch den Glauben an solche Vergiftungen zu nähren, um die Hauptstadt dadurch in einer beständigen Aufregung zu erhalten und ernstliche Unruhen herbeizuführen. Bei einer näheren Untersuchung wird sich vielleicht nirgends auch nur die leiseste Spur einer Vergiftung ergeben, aber die moralische Wirkung bleibt deshalb nicht minder dieselbe. Noch wenige Tage, und es wird unfehlbar der Thätigkeit der Polizei, so wie dem Eifer aller wohlgesinnten Bürger gelingen, diesen höllischen Umtrieben näher auf die Spur zu kommen und durch die Enthüllung derselben das öffentliche Vertrauen wieder herzustellen."

Auch gestern wurden an mehreren Punkten noch Versuche gemacht, die neuen für die Hinwegräumung der Unreinigkeiten von den Straßen bestimmten Wagen zu zertrümmern; in der St. Lazarusstraße wurden drei dieser Wagen von einem Pöbelhaufen wirklich zerbrochen. Abends versammelten sich die Ruhestörer in großer Anzahl in Monceaux, außerhalb der Stadt, wo der neue Unternehmer der Straßenreinigung wohnt, wurden aber durch die bewaffnete Macht an weiteren strafbaren Unternehmungen gehindert; mehrere sind verhaftet worden.

Ueber die Absendung von Kisten Seitens des Oesterreichischen Gesandten, werden tausenderlei Conjecturen gemacht. Weitsichtige Leute nehmen es als ein Zeichen des ausbrechenden Krieges an. Der Gesandte hat wirklich viele Gegenstände angekauft, welche er sogleich nach Wien abgesendet hat.

Nachrichten aus London zufolge hat die Konferenz, auf Oesterreichs, Preußens und Rußlands Verlangen, sich dahin entschieden, daß das Protokoll bis zum 10. April offen bleiben soll.

Privatbriefen aus Lissabon vom 21sten zufolge, sind die von Lissabon auf 5 Kriegsschiffen abgegangenen Truppen, 1300 Mann, glücklich auf Madeira angekommen, und sogleich an das Land gesetzt worden, so daß die Besatzung der Insel gegenwärtig aus 3000 Mann Linientruppen und Jägern besteht, die 1500 M. Milizen und Freiwilligen ungerechnet. Der Gouverneur Alvaro trifft alle Anstalten zu einer hartnäckigen Vertheidigung.

Nachrichten aus Nizza vom 24. März zufolge, sollen 400 Mann Piemont. Truppen mit Waffen und Gepäck haben nach Frankreich desertiren wollen, von der Piemont. Behörde aber daran verhindert worden seyn. (?)

Der Vicomte v. Martignac ist gestern früh nach einer langen und schmerzlichen Krankheit in einem Alter von einigen 50 Jahren mit Tode abgegangen. Durch große Anstrengungen während seines zweijährigen Ministeriums hatte er seine Kräfte erschöpft. Die Aerzte riethen ihm den Aufenthalt auf dem Lande im südlichen Frankreich an. Er befand sich in den Bädern am Fuße der Pyrenäen, als der Prozeß des Ministeriums Polignac ihn nach Paris zurückrief; er übernahm, wie bekannt, die Vertheidigung des Fürsten von Polignac, und die Arbeiten, welche diese erheischte, vermehrten seine Schwäche; die Krankheit nahm zu, und der vor kurzem erfolgte Tod seiner Mutter machte dieselbe immer bedenklicher, bis er derselben gestern endlich erlag. „Wenig Menschen," sagt das Journal des Débats, „werden einen so reinen und schönen Ruf und die Erinnerung an liebenswürdigere Eigenschaften, an ein glänzenderes Talent hinterlassen, als er. Der Parteihaß schwieg sogar in seiner Gegenwart; man konnte einem so versöhnenden, edlen, an Anmuth und Güte reichen Charakter Anerkennung nicht versagen. Frankreich weiß, was er als Minister für die Freiheit, den Frieden und die Wohlfahrt des Landes gethan hat; als er an's Ruder kam, war bereits ein tiefer Bruch zwischen Frankreich und dem älteren Zweige der Bourbonen hervorgetreten. Herr Martignac verwandte sein ganzes Talent, um eine dauernde Wiederversöhnung zu Stande zu bringen. Daß ein solcher Mann in Ungunst fallen konnte, verkündete eine ganze Revolution; der Ruhm des Herrn v. Martignac und die Höhe seiner politischen Ansichten sind aber desto unbestreitbarer. Die Erinnerung an sein Ministerium wird wie die an eine jener glücklichen, aber nur zu kurze Zeit dauernden Epochen fortleben! Als Redner zeigte er ein Talent ersten Ranges: eine bewundernswerthe Leichtigkeit der Improvisation, unwiderstehliche Gewalt der Rede, unvergleichliche Milde und Anmuth, die durch eine harmonische Aussprache noch gehoben wurden. Nie wird man vergessen, mit welcher Aufopferung und Beredtsamkeit er als Vertheidiger des Fürsten v. Polignac seine schwierige Aufgabe löste. Wir waren so glücklich, der denkwürdigen Sitzung beizuwohnen, in welcher Hr. v. Martignac zum letztenmale die Rednerbühne bestieg und über die Bricquevillesche Proposition jenen meisterhaften gefühlvollen Vortrag hielt, in welchem seine schöne und edle Seele sich ganz entfaltete. Was ihn als Privatmann betrifft, so kennen diejenigen, welche mit ihm umgegangen sind, die Anmuth seines Benehmens, den Reiz seiner Unterhaltung; es war unmöglich, ihn zu sehen, ohne ihn zu lieben; er gehörte zu den Männern, die nicht ersetzt werden können."

Straßburg, vom 5. April. — Folgende telegraphische Depesche d. d. Paris vom 5. April 11½ Uhr, ist hier bekannt gemacht worden: „Die falschen Gerüchte in Betreff der Vergiftung der Lebensmittel haben abermals Unordnungen in einigen Stadtvierteln der Hauptstadt veranlaßt. Fünf von den Volkshaufen unter dem Vorwande, als wären sie Vergifter, verfolgte Individuen, sind Opfer dieser traurigen Vorurtheile geworden. Die Behörden haben den Beweis geliefert, daß diese Gerüchte nicht den mindesten Grund haben, und hoffen, daß es ihnen gelungen sey, die verirrten Gemüther vollständig zu enttäuschen. Heute herrscht in ganz Paris vollkommene Ruhe."

Spanien.

Madrid, vom 26. März. — Unsere Regierung hat eine diplomatische Note erhalten, in welcher auf das Entschiedenste gegen alle Intervention Spaniens bei den Streitigkeiten der beiden Brüder aus dem Hause Braganza protestirt wird. Diese Note ist Sr. Majestät dem König in einer besondern Audienz, von Seiten des Großbritannischen Bevollmächtigten übergeben worden. Die Audienz soll beinahe 2 Stunden gedauert, und der Gesandte den König auf die Gefahr aufmerksam gemacht haben, welche daraus entstehen dürfte, wenn Spanien den Rathschlägen seines alten Bundesgenossen, des Königs von Großbritannien, nicht Gehör gäbe. Der König hat hierauf am Nachmittage die Minister zur Konferenz berufen lassen, um deren Meinung zu vernehmen. Der Kriegsminister Zambrano soll sich für die Intervention erklärt und der Graf Alcudia hierauf bemerkt haben, man könne nicht wohl eine Antwort (auf jene Note) ertheilen, ehe nicht die Antwort auf seine (des Grafen) nach dem Auslande geschickten Depeschen eingegangen wären, oder ehe man sich mit dem diplomatischen Corps verständigt hätte, und der König hierauf die Sitzung aufgehoben habe. — Man sagt, daß der Marq. v. Labrador als außerordentlicher Gesandter nach Lissabon gehen werde, um Dom Miguel dahin zu überreden, sich mit seinem Bruder auszugleichen. Auch soll dieser Diplomat den Auftrag erhalten, Dom Pedro, als Vermittler zwischen den beiden Brüdern, im Namen des Königs von Spanien, entgegen zu gehen. — Alle diese Nachrichten sind von großer Wichtigkeit, weil sie beweisen, daß man in Spanien aufmerksam auf die Lage des Landes zu werden beginnt.

Der König soll dem Grafen Alcudia kürzlich die Weisung gegeben haben, daß, wenn er auch das größte Zutrauen zu seinem Talent und zu seiner Ergebenheit habe, es doch durchaus nöthig sey, daß er immer im Einverständniß mit Herrn Calomarde zu Werke gehe, welcher bis jetzt und seit langer Zeit die Politik des Spanischen Kabinets mit großem Erfolge geleitet habe. Man will hieraus schließen, wer der wahre Premierminister sey.

Die Regierung hat in der Stille einen General nach Portugal geschickt, um die dortigen Vertheidigungsanstalten zu beobachten, den Geist des Heeres und der Einwohner und den Zustand der Hülfsquellen kennen zu lernen. Ein zweiter General ist nach eben dem Punkt abgegangen, aber mit verschiedenen Verhaltungsbefehlen. Zu gleicher Zeit ist ein dritter nach Frankreich abgereist, um die Linie von Perpignan bis Bayonne zu untersuchen.

England.

London, vom 3. April. — Der Amerikanische Gesandte, Herr van Buren, nahm am Sonnabend im auswärtigen Amte von Lord Palmerston Abschied und stellte ihm Herrn A. Vail, Geschäftsträger für die Vereinigten Staaten, vor.

Der Globe sagt: „Die Oppositions-Zeitungen scheinen ihre Wuth immer mehr zu steigern, je näher die Zeit der Diskussion über die Reform-Bill im Oberhause kömmt; dies ist für uns ein Beweis mehr, daß, wie es von den Freunden der Reform mit größter Zuversicht behauptet wird, die zweite Lesung der Bill im Oberhause mit einer bedeutenden Majorität durchgehen, und daß man Maßregeln ergreifen wird, um der Niederlage im Ausschusse vorzubeugen, falls dieselben für nöthig erachtet werden sollten. Sicherlich aber wird keine Pairs-Creirung vor der zweiten Lesung stattfinden. — Die Hoffnung, welche die Feinde der Reform auf eine angebliche Spaltung im Kabinet setzen, ist glücklicherweise ganz ungegründet. Es ist vielleicht nie ein Ministerium weniger uneinig gewesen, als das gegenwärtige, und die Tories täuschen sich, wenn sie glauben, daß Lord Grey davor zittern wird, Pairs zu machen, wenn sie die Nothwendigkeit eines solchen Schrittes herbeigeführt haben, oder daß ein Mann von Lord Durham's Umsicht und Verbindungen sich mit seinen Freunden und Genossen in dem Augenblick in Streit einlassen sollte, wo die große Sache, welche er so ernstlich und standhaft vertheidigt hat, im Begriff ist, zu siegen.

Der Courier sagt, es sey so gut als gewiß, daß, Rußlands Absichten möchten seyn, wie sie wollten, die übrigen Mächte keine Zwangs-Maßregeln gegen den König von Holland ergreifen würden, wenn nicht etwa unvorhergesehene Umstände eintreten sollten.

In einem Schreiben, das die Times bringen, heißt es in Beziehung auf Hannover unter Anderm: „Nach dem Ableben unsers jetzigen Königs wird die Trennung Hannovers von Großbritannien gewiß stattfinden, und des letzteren Reiches unmittelbare Verbindung mit erstgenanntem glücklicherweise gelöst werden. Pflicht der Englischen Staatsmänner sey es, dafür zu sorgen, daß durch eine künftige Heirath keine Wiedervereinigung erfolge."

Seit länger als 20 Jahren kontrahirte man über kein Engl. Eichenholz für die Flotte, sondern kaufte

es von Privatleuten. In dieser Woche indessen hat die Regierung einen Lieferungskontrakt auf 9000 Lasten öffentlich ausgeboten. Das Holz soll aber im Winter gefällt und mit der Rinde versehen seyn, wie man es bis 1792 lieferte. In jener Zeit hatten viele Schiffe 50 Jahre lang ausgehalten, während jetzt fast die Hälfte der aktiven Flotte an schadhaftem Holz leidet.

In Plymouth werden Schiffe für Dom Pedro gemiethet, die von Terceira aus Truppen nach Lissabon schaffen sollen.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon vom 11ten d. melden, daß in den letzten 14 Tagen wieder eine bedeutende Menge politischer Verhaftungen stattgefunden haben. Unter ihnen befinden sich 16 oder 17 Marine-Offiziere. Ueber die Ursache dieser Verhaftungen waren verschiedene Gerüchte im Umlauf; Einige wollen es noch als eine Strafe für die bei dem Einlaufen der Französischen Flotte an den Tag gelegte Feigheit ansehen, während Andere behaupten, daß man die Offiziere verhaftet habe, um zu verhindern, daß sie an der Expedition Dom Pedro's Theil nehmen. Dom Miguel besucht fleißig die Befestigungswerke in der Umgegend von Lissabon. Die verschiedenen Forts auf beiden Seiten des Tajo sind jetzt mit 322 Kanonen besetzt, zu deren Bedienung 2576 Leute erforderlich sind. — Im Palaste Queluz ist ein Diener Dom Miguels, ein junger Mann, ermordet und vor das Zimmer Dom Miguels hingelegt worden. Zwei Schwarze, die man im Verdacht hat, sind verhaftet worden, und man wartet auf die Rückkehr Dom Miguels, um die Verhöre zu beginnen.

Von Sir W. Scott sind Briefe bis zum 6. März aus Neapel eingegangen. Er befand sich sehr wohl und munter, und scheint mit seinem Aufenthalt in dem herrlichen Lande sehr zufrieden. Er schickte sich an, eine Excursion nach den jonischen Inseln zu machen und Sir F. Adam einen Besuch abzustatten.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 6. April. — Unser Gesandter bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Hr. Bangeman Huygens, ist, nachdem er aus der Quarantaine entlassen worden, nunmehr hier angelangt.

In Breda hat gestern die erste Vertheilung des metallenen Kreuzes zum Andenken des im vorigen Jahre glorreich geführten zehntägigen Feldzuges stattgefunden. Die beiden General-Majors Wildeman und Vertholen wurden zuerst damit geschmückt, während den in Parade aufgestellten Truppen durch einen Tagesbefehl bekannt gemacht wurde, daß sie diese feierliche Verleihung des Kreuzes an ihre beiden Anführer zugleich als den Moment anzusehen hätten, der ihnen selbst diese Auszeichnung brächte. Die Vertheilung des Kreuzes an die einzelnen Soldaten wird demnächst in einigen Tagen stattfinden.

Aus Middelburg wird gemeldet: „Im 4ten und 5ten Distrikt der Provinz Seeland so wie auf den Vorposten, ist bis heute Alles ruhig; gleichwohl fährt man fort, die bereits bestehenden Vertheidigungsmittel zu verstärken und die größte Wachsamkeit zu beobachten, um den Feind, falls er es wagen sollte, unsere Gränzen zu überschreiten, empfinden zu lassen, daß Muth und Vertrauen dem Nord-Niederländer bei der Vertheidigung seiner heiligsten Rechte immerdar beiwohnen."

Aus der Citadelle von Antwerpen schreibt man unterm 1. April: „Vor einigen Tagen waren wir dem Untergang nahe, doch die Vorsehung hat die verrätherischen Anschläge vereitelt. Es wohnten hier noch 4 bis 5 Belgische Bürger, welche man sehr begünstigte und welche so wie die Genter Orangisten scheinbar unserm Interesse sehr zugethan waren. Vor etwa einer Woche ward General Chassé gewahr, daß sie eine Verschwörung angezettelt hatten. Dem Vernehmen nach wollten sie, da einer von ihnen Schleussenwächter war, die Kanäle um das Fort trocken legen, die Schleussenketten zerstören, und dadurch es unmöglich machen, die Kanäle wieder anzufüllen; während dessen sollte ein Angriff von der Stadt aus auf das Castell stattfinden. Auch Abdrücke von den Thorschlüsseln hatten sie genommen rc. rc. Seit der Entdeckung dieses Complotts haben wir auch keinen Augenblick Ruhe genossen. Offiziere wie Gemeine sind Tag und Nacht auf den Beinen. Die Verschwörer sind auf eines der Schiffe in Gewahrsam gebracht; den 31. März ist noch ein Sergeant und mehrere Andere, die zu diesem höllischen Complott gehörten, verhaftet worden."

Die Hamb. Börsenhalle meldet: „Nachrichten aus Holland zufolge hatte in der Gegend von Breda am 3. April ein großer Waldbrand gewüthet, wie man glaubte, durch Unvorsichtigkeit entstanden. — Am 2ten kamen in Bergen-op-Zoom (um welchen Ort her die Ueberschwemmungen wieder auf die vorige Höhe gebracht worden) wieder Depeschen von General Chassé an den Prinzen von Oranien an und wurden sogleich nach dem Hauptquartier befördert. — Mit völliger Gewißheit wollte man wissen, daß von Niederl. Seite keine Feindseligkeiten würden angefangen werden, hingegen wurde alles in den stärksten Vertheidigungsstand gesetzt. Die Königl. Prinzen wollten am 7ten von Herzogenbusch nach dem Haag abgehen, um den Geburtstag der jüngeren Prinzessin von Oranien zu feiern, jedoch bald zurückkehren. — Man wollte wissen, daß die Französische Regierung die in Belgien gegebenen Befehle, Truppen in Bewegung zu setzen, sehr gemißbilligt habe.

Brüssel, vom 5. April. — Der Senat hat sich auf drei Wochen vertagt.

Aus Gent wird unterm 4ten d. gemeldet: „Heute früh bei Tagesanbruch hat man Kanonenschüsse in der Richtung von Basselvelde gehört. — Nach der Seite

von Sas de Gand hin ist Alles ruhig. In der Gegend von Hulst, wo man zuerst einen Angriff erwarten dürfte, ist nicht die geringste Bewegung zu bemerken."

Aus West-Capelle schreibt man vom 2. April: „In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist ein Bataillon der Brüsseler Bürgergarde hier angekommen, um zwei Bataillone der Lütticher Legion zu ersetzen, welche heute nach Maldeahem abgegangen sind. Man fährt fort, unsere Grenzpositionen zu befestigen."

Unterm 4ten d. berichtet man aus Namur: „Am 9ten d. werden hier zwei Bataillone der Bürgergarde der Provinz Namur ankommen; das erste ist aus dem Nord-Kanton von Namur, das zweite aus dem Kanton Philippeville. Heute Nachmittag treffen hier 80 Kranke ein, welche aus Lüttich fortgeschafft worden sind, um in das hiesige Militair-Hospital aufgenommen zu werden."

Das Journal du Commerce d'Anvers glaubt mit Bestimmtheit versichern zu können, daß die Universität in Löwen eingehen werde.

Schweiz.

Bern, vom 3. April. — Die hiesige Zeitung berichtet aus Freiburg vom 30. März: „Die Gemeinde Domdidier hat sich völlig unterworfen. Herr Staatsrath Chevalley war als Regierungs-Commissair abgeordnet worden, und die Gemeinde erklärte ihre Unterwerfung. Da jedoch die Form der dahin einschlagenden Akte der Regierung nicht genügte, so sandte diese eine andere Formel zurück, welche von den Vorgesetzten der Gemeinde bei schon erfolgtem Abzuge der Truppen ohne weitere Schwierigkeit unterzeichnet wurde. Bei dieser Gelegenheit hat das Militair seine Pflicht auf das Pünktlichste erfüllt und auch die übrigen Behörden, mit Ausnahme einiger in dem Deutschen Theile des Kantons, sind den Befehlen der Regierung auf das Bereitwilligste nachgekommen. Diese letztere hat überdies viele Kraft und Energie entwickelt, und wir hoffen, daß der ganze Vorfall zur Befestigung unserer neuen Institutionen beigetragen haben wird. Privatnachrichten aus Freiberg zufolge, glaubt man daselbst allgemein, daß die ganze Bewegung mit einem Reactionsversuche zusammenhänge. Sowohl einzelne Militairs, als auch Glieder der Gemeinde Domdidier hatten versichert, von einer gewissen Partei aufgereizt worden zu seyn. In Folge hievon sollen einige Arrestationen statt gefunden haben."

Italien.

Rom, vom 29. März. — Endlich ward die Entscheidung des Papstes über die Angelegenheit von Ankona bekannt. Sie lautet friedlich; denn Se. Heiligkeit willigt in den Aufenthalt der Franzosen in jener Festung. Diese Genehmigung ruht, wie man leicht erachten kann, auf gewissen Bedingungen. Der Französische Botschafter entschloß sich vor der Annahme einen Courier nach Paris zu senden; sey es, um seine Instructionen auf keinen zu speziellen Fall auszudehnen, oder um jedes spätere mögliche Mißverständniß bei der Hauptratification zu vermeiden. Die vorzüglichste Bedingung, unter welcher der heilige Vater die Anwesenheit der Franzosen in Ancona legitimirt, ist, daß ihre Anzahl in seinen Staaten nicht vermehrt werde; vielmehr wünscht er deren Verminderung. Man vermuthet, daß sich alsdann auch die Oesterreicher großentheils zurückziehen werden, welche doppelte Maßregel, von dem guten Einverständnisse der Mächte zeugend und Friede verheißend, wohlthätig auf die Gemüther in Europa wirken müßte. Die Bedingungen Seiner Heiligkeit scheinen um so annehmbarer, als die dreifarbige Fahne schon seit einiger Zeit nicht mehr von den Wällen Ankona's weht. Sie ward auf Befehl des Französischen Ministeriums herabgenommen, und in der That pflegt man Fahnen nur auf eigne oder eroberte und deshalb als Eigenthum betrachtete Mauern aufzupflanzen. Bisher war die Erwartung auf den Vatikan gerichtet; nun muß sie ihre Gedanken nach Paris wenden. Ein Umstand tritt hier noch ein, den man nicht übersehen darf. Leicht könnte die Opposition sich in den Kopf setzen, die an die Päpstliche Erlaubniß geknüpften Bedingungen seyen demüthigend für die Französische Nation. Geht das Ministerium auf diese Ansicht ein, oder glaubt so thun zu müssen, so wird eine abschlägige Antwort die Folge seyn, und eine bedeutende Steigerung in der Verwirrung der hiesigen Verhältnisse. Hoffen wir, daß sich Alles ausgleichen werde. Man spricht noch immer, für den Fall daß sich Oesterreicher und Franzosen gänzlich zurückzögen, von der Annahme einiger Schweizer Regimenter. Hoffen wir auch hier, daß man die Wunde heilen werde, ehe man sie mit einem gefährlichen Zwangpflaster schließt. In den Provinzen dauert die Gährung fort. In Ancona selbst sollen sich gegen 400 Unzufriedene aus allen Theilen Italiens zusammen gefunden haben. Man behauptet, sie theilen sich in verschiedene Parteien. Excesse fallen vor. Der Gebrauch des Stilets, bisher unbekannt in Ancona, nimmt überhand. Ein Päpstlicher Offizier ward ermordet. Weise Strenge und weise Milde, und vor Allem allseitige Gerechtigkeit thun Noth. — Viel Erstaunen und Unwillen erregt hier eine Proklamation des Herzogs von Modena, worin er behauptet, die Erdbeben seyen eine Strafe für die Revolutionen, was ihn zu den wunderbarsten und bedauerlichsten Schlußfolgerungen führt.

Ancona, vom 30. März. — Die Oesterreicher haben in ihren Stellungen bei Pesaro und Fano keine Veränderung vorgenommen, und auch die hiesige Französische Besatzung macht keine Kriegsanstalten; sie sorgt nicht einmal für die auf den Fall einer Blokade nöthige

Verproviantirung. Also ist die unter den Einwohnern verbreitet gewesene Furcht vor einem Angriffe ganz wieder verschwunden. Man erwartet die Fregatte Bellone, welche von Toulon hieher unter Segel gegangen seyn soll, glaubt aber nicht an die Ankunft neuer Truppen, außer der Kompletirungs-Mannschaft für das 66ste Regiment. Die Päpstliche Polizei hat unsere Stadt ganz verlassen, was einige Unbequemlichkeiten nach sich zieht. Indessen hat General Cubieres deshalb Vorstellungen gemacht.

Griechenland.

Das Journal des Débats enthält folgendes Privatschreiben aus Nauplia vom 5. März: „Am 26sten v. M. kam ein Courier von der Londoner Konferenz hier an, der ein neues Protokoll und Instructionen für die drei Residenten und die Admiräle überbrachte, wonach sie die Regierung von Nauplia und die National-Versammlung unterstützen sollen. Dies hat eine gute Wirkung gehabt, und Alles läßt hoffen, daß dadurch die Ruhe vollkommen hergestellt werden wird. Die Residenten und die Admiräle der drei Höfe sind jetzt von einer und derselben Gesinnung und dem Wunsche beseelt, dem Geiste des Aufruhrs und der Unordnung ein Ende zu machen; dauert diese Eintracht fort wie man nach allem erwartem darf, so wird auch die Anarchie überall aufhören. Am 3ten d. M. ließ die Regierung zum Zeichen der Freude 61 Kanonenschüsse lösen und die Flaggen der drei Mächte auf dem Fort aufziehen. Die Residenten haben außerdem angekündigt, daß der Souverain unverzüglich ernannt werden würde; die Griechen aller Parteien erwarten diese glückliche Nachricht mit der lebhaftesten Ungeduld; die Gegenwart des Souverains oder seines Statthalters wird allen Intriguen ein Ende machen. Die Eintracht unter den Residenten hat bereits diejenigen entmuthigt, welche die provisorische Regierung umzustürzen hofften."

Der Courrier de la Grece (die offizielle Regierungs-Zeitung) vom 29. Februar enthält Folgendes: „Die Ministerresidenten von Frankreich, Großbritannien und Rußland haben Sr. Excellenz dem Präsidenten der Griechischen Regierung (Aug. Capodistrias) gestern am 28. Februar das Protokoll vom 19. Januar d. J., welches von den Bevollmächtigten der drei Mächte (welche den Traktat vom 6. Juli 1827 geschlossen haben), in Bezug auf die Angelegenheiten von Griechenland, zu London unterzeichnet worden ist, auf amtliche Weise zugefertigt. — Dieses Protokoll lautet folgendermaßen: „Protokoll der Konferenz, welche am 19. Januar 1832 im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten zu London stattgefunden hat. — Anwesend die Bevollmächtigten von Frankreich, Großbritannien und Rußland. — Die zur Konferenz versammelten Bevollmächtigten von Frankreich, Großbritannien und Rußland, sind nach reiflicher Prüfung aller der ihnen zugekommenen Nachrichten in Bezug auf den Zustand, worin sich Griechenland nach der Missethat befindet, durch welche dieses Land seines Präsidenten beraubt wurde, über folgende Grundlagen übereingekommen, welche geeignet sind, den Ministerresidenten in Griechenland, und den Befehlshabern der See- und Land-Streitkräfte der drei Mächte zur gemeinschaftlichen Norm zu dienen: 1) In dem Augenblicke, wo obbesagte Residenten und Commandanten dieses Protokoll erhalten werden, dürfte die Nationalversammlung zu Argos ohne Zweifel ihre Verfügungen bereits getroffen, und eine provisorische Regierung bestätigt oder errichtet haben. Diese solchergestalt mit allen gesetzlichen Formen errichtete Regierung wird von den Residenten und Kommandanten der See- und Land-Streitkräfte der drei verbündeten Höfe, als provisorische National-Regierung von Griechenland anerkannt werden. 2) Die Residenten und Kommandanten der See- und Land-Streitkräfte der drei Höfe sollen in derselben gebührenden Achtung und Ergebenheit mit ihrem Beispiele vorangehen. — 3) So wie die drei Mächte berechtigt sind, zu verlangen, daß gedachte Regierung das Land nach Vorschrift der Gesetze, mit Milde, Unpartheilichkeit, und mit der Absicht regiere, allen den Zwistigkeiten und Händeln, welche in letzterer Zeit in Griechenland geherrscht haben, ein Ende zu machen und sie in Vergessenheit zu versenken, so haben auch die Residenten und Militair-, wie Marinebefehlshaber der drei Höfe durch ihr Benehmen, durch Ueberredung, und durch den mit ihrer Stellung und ihrem Character verknüpften Einfluß zur Bewirkung der Ruhe und des allgemeinen Gehorsams, im ganzen Umfange des Griechischen Staates beizutragen, sich jeder Parteilichkeit zu enthalten, und so viel von ihnen abhängt, der provisorischen Regierung das erforderliche Ansehen zu sichern. 4) Dieselben müssen sich von dem Grundsatze überzeugt halten und davon ausgehen, daß es zur Erhaltung des Friedens in Griechenland, zur Verhütung der Wiederkehr der Anarchie, welche, bevor die drei Höfe ins Mittel traten, das Land an den Rand des Unterganges gebracht hatte, durchaus und unbedingt nothwendig sey, daß das vollkommenste Einvernehmen unter ihnen obwalte, und daß in so kritischen und schwierigen Augenblicken dieser Einklang allein sie in Stand zu setzen vermag, sich der ihnen anvertrauten wichtigen Pflichten zu entledigen. 5) Eine von diesen Pflichten, worauf die drei Höfe in dem Tractat vom 6. Juli 1827 ihr Hauptaugenmerk gerichtet hatten, war die Zerstörung der Seeräuberei in den Gewässern von Griechenland, welcher mit allen möglichen Kräften gesteuert werden sollte. — Die Befehlshaber der in jenen Gewässern befindlichen Escadren der drei Höfe dürfen kein Fahrzeug, ohne Ausnahme, passiren lassen, wofern es nicht mit den von Seite der competenten Behörde ausgefertigten gehörigen Pässen und regelmäßigen Schiffspapieren versehen ist, welche, was sich von selbst ver-

steht, von derselben nach Vorschrift der Gesetze und den in Griechenland geltenden Normen dieses Verwaltungszweiges abgefaßt seyn müssen. 6) Die Conferenz hat sich mit den im Namen der provisorischen Regierung von Griechenland gemachten Foderungen um Geldunterstützungen beschäftigt, welche Unterstützungen auf Rechnung der Anleihe verabfolgt werden sollen, deren Garantirung für den Griechischen Staat die drei Höfe sich vorbehalten haben. — Es ist beschlossen worden, dieses Ansuchen den drei Höfen vorzulegen, und man ist übereingekommen, daß jedem davon freistehen solle, diejenigen Vorschüsse zu leisten, deren, nach seiner Ansicht, die Regierung von Griechenland dringend bedarf, und daß er die Conferenz von dem Betrage der bereits abgeschickten Unterstützungsgelder in Kenntniß zu setzen habe. 7) Mittlerweile wird dieses Protokoll der provisorischen Regierung mitgetheilt werden; die Residenten der drei Höfe sind autorisirt, bekannt zu machen, daß die Conferenz mit der Wahl eines Souverains beschäftigt ist, und daß sie hofft, über diesen Punkt unverweilt ins Reine zu kommen.

(Unterz.) Talleyrand. Palmerston. Lieven. Matuszewicz."

Miscellen.

In der Deutschen Allg. Ztg. wird in einem Schreiben von der Grenze Sibiriens, aus der Gegend von Perm, Anfang Februar d. J. unter Andern gesagt: Jeden Tag werden Transporte von Polen je von 150 bis 200 Mann, zu Fuß hier durch nach Sibirien gebracht. Ehe sie diese Reise antreten, werden ihnen die Kopf- und Barthaare ganz abrasirt, und ein Jeder wird mit einer Nummer versehen. Eine bedeutende Anzahl derselben sind für die Bergwerke bestimmt. Am Tage, an welchem jener Brief geschrieben worden, ist der Grad der Kälte auf 44' angegeben, und zugleich bemerkt, daß die Bären durchaus nicht hätten ausgehen, um Holz u. dergl. zu holen, ja sie hätten selbst wegen der strengen Kälte nichts essen wollen. Es wird dabei die Auskunft ertheilt, daß dort Bären so abgerichtet seyen, um den Menschen im Winter mit solchen Verrichtungen Dienste zu leisten. In einer Nachricht vom andern Tag bemerkt der Schreiber jenes Briefes, es sey jetzt der Merkur auf 30 Grade gefallen, und nun fingen die Bären wieder zu essen und Holz u. dergl. zu holen an. Unter den Verbannten befindet sich hier auch die Gräfin Sobanska, geborene Lubienka (Rose) die ihrem Manne gefolgt ist.

Fernere Briefe von Thiersch aus Syra vom 31sten Januar 1832 enthalten viele interessante Details. Th. ging am 25. Januar auf einer Felucke von Mycene nach Syra unter Segel. Man sah auf der Fahrt in einem schönen Amphitheater die Inseln Aegina, Zia, Thermia und, weiter gegen Süden, Milos und Seriphos vor sich ausgebreitet und kam dem Kanale von Zia und Thermia ziemlich nah. Am Abend um zehn Uhr langte man glücklich im Hafen von Syra, dieser blühendsten Stadt von Griechenland, an. Am Morgen hatten, während die Papiere der Reisenden auf dem Zollamte untersucht wurden, diese Muße, den mit Schiffen fast ganz angefüllten Hafen zu besichtigen. Die Stadt ist ganz neu und ziemlich reinlich gehalten, und mit schönen, aber leicht gebauten Häusern geschmückt. Am Molo herrscht ein reges Leben, und dennoch ist in Folge der, den Handel lähmenden Unruhen, Syra jetzt nur ein Schatten von dem, was es früher war, und der Ertrag des Zolles z. B. von monatlich 20,000 Thlrn. auf 4000 herabgesunken. Th. fand mit Mühe ein leeres Zimmer, als er aber seine Briefe abgegeben, wurden ihm 4 Zimmer in den Häusern angesehener Kaufleute, und von dem Doktor Apostolides, dem Bruder des griechischen Archimandriten in München, angeboten. Th. fand überall dieselbe herzliche, freundliche Aufnahme. Gleich am Nachmittag ging er, den Contre-Admiral Kanaris auf seinem, in Syra in Station liegenden Schiffe zu besuchen. Kanaris ist ein kleiner, gutmüthiger, aber unbedeutender Mann, mit eingedrücktem Gesicht und in der schlichten Kleidung eines Seemannes. Auch hier war der Empfang herzlich und in Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Wunsche, daß doch ein Sohn des Königs von Baiern zum König von Griechenland möge bestimmt werden. — Th. wollte in Syra länger bleiben, um dort einen Engländer, Herrn Roß, aus Nauplia zu erwarten, mit dem er die Inseln, bis an die Küsten von Asien, bereisen wolle. Syra hat etwa 30,000 Bewohner, Ueberbleibsel der Bevölkerung von Chios, Psara, auch viele Familien aus Kandia und Smyrna, und würde, ohne den Zoll von 12 pCt., bald der Haupt-Stapelplatz der Levante werden. — An Alterthümern fand Th. außer einem Theil der schönen, alten Burgmauer, in die neuen Häuser eingeschlossen, nichts. Die Insel selbst ist beinahe nur ein Fels, doch trägt dieser selbst in seinem spärlichen Kies und Schutt, trefflichen Wein und Oel. Zunächst um die Stadt ist Alles öde, und nur in einem Grunde, hinter derselben, etwas Grün zu finden. Die Berge bestehn aus einem Gemenge von Schiefer und Quarz. Auf einem der Hügel sind ganze Lagen des schönsten und reichsten Eisensteines.

Aus Hamburg wird gemeldet, daß das dortige bedeutende Handlungshaus Silem & Comp., nahe verwandt mit dem Hause Hope in Amsterdam, mit 3 bis 4 Millionen Mark Banco fallirt habe.

Während des ersten Halbjahrs 18$^{30}/_{31}$ hat die bayerische Zollschutzwache 4903 Individuen arretirt, worunter 2688 Schwärzer sich befanden.

Beilage.

Beilage zu No. 91 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. April 1832.

Da Verhältnisse mich veranlaßt haben, meine Heimath auf unbestimmte Zeit zu verlassen, so verfehle ich nicht, mich meinen werthen Freunden und respectiven Gönnern bestens zu empfehlen.

Grottkau den 14. April 1832.

Lowack, Gasthofsbesitzer.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 6. April erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Knaben zeigt Freunden und Verwandten ergebenst an

Bretschneider, evangel. Pfarrer.

Rügersdorf den 9. April 1832.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohn, beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Börnchen den 14. April 1832.

v. Mutius.

Todes-Anzeigen.

Den gestern Abends um 7¾ Uhr erfolgten Tod meines lieben und guten Weibes Dorothea geborne Königk, zeige ich mit betrübten Herzen auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an und bitte um stille freundschaftliche Theilnahme.

Pol. Wartenberg den 12. April 1832.

Becker,
Fürstl. Gerichts-Registrator.

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, den heut Nachmittags um 5 Uhr durch einen Schlagfluß herbeigeführten Tod meiner Schwägerin, der verwittweten Kriegsräthin v. Euen, zuletzt verehelicht gewesenen Kriegsräthin Wachler, geb. v. Klobuczinsky, den entfernten Verwandten und Bekannten derselben ergebenst anzuzeigen. Breslau den 12. April 1832.

Der Stadtgerichts-Deposital-Rendant Spiegel.

H. 18. IV. 6. R. u. T. □ I.

Theater-Nachricht.

Montag den 16ten April: Der Mann mit der eisernen Maske. Drama in 5 Abtheilungen von C. Lebrun.

Steckbrief

hinter dem Inhaftat Franz Klose aus Groß-Mahlendorff und hinter dem Inhaftat Franz Herde aus Seiffersdorff.

In der Nacht vom 10ten zum 11ten April d. J. ist a) der wegen Diebstahl und Theilnahme an einem Raubmorde zur Untersuchung gezogene Einlieger Franz Klose aus Groß-Mahlendorff, und b) der wegen gewaltsamen Diebstahl in Untersuchung befindliche Franz Herde aus Seiffersdorff, gewaltsam aus dem hiesigen Gefängnisse entwichen. Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden werden ersucht, auf diese beiden sehr gefährlichen Verbrecher aufmerksam zu seyn, sie anzuhalten und wohl geschlossen und unter sicherer Begleitung nach Neisse abzuliefern.

Neisse den 11. April 1832.

Das Inquisitoriat des Königlichen Fürstenthums-Gerichts.

Signalement: 1) Familiennamen, Klose; 2) Vornamen, Franz; 3) Geburtsort und 4) Aufenthaltsort, Groß-Mahlendorf; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, einige 30 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 2 Zoll; 8) Haare, dunkelblond und lang; 9) Stirn, frei aber runzlich; 10) Augenbraunen, dunkelblond; 11) Augen, graublau; 12) Nase, klein und spitzig; 13) Mund, klein; 14) Baart, blond und lang; 15) Zähne, gesund, auf der linken Seite fehlt oben ein Backzahn; 16) Kinn, spitzig; 17) Gesichtsbildung, länglich und hager; 18) Gesichtsfarbe, bleichgelb; 19) Gestalt, untersetzt, aber doch schwächlich; 20) Sprache, deutsch; 21) besondere Kennzeichen, auf der Kopfplatte sind die Haare dünn. Bekleidung: grautuchne Jacke, Weste, Hosen und Mütze, gestreiftes Halstuch, ein Paar Schuhe und wollne Socken.

Signalement: 1) Familiennamen, Herde; 2) Vornamen, Franz; 3) Geburtsort und 4) Aufenthaltsort, Seiffersdorff; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 46 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 2 Zoll; 8) Haare, schwarz; 9) Stirn platt, bedeckt; 10) Augenbraunen schwarz, sehr stark; 11) Augen schwarz, tiefliegend, sehr klein; 12) Nase, klein und spitzig; 13) Mund, groß und aufgeworfen; 14) Bart, schwarz; 15) Zähne, nicht mehr ganz vollständig; 16) Kinn, spitzig; 17) Gesichtsbildung, gewöhnlich, jedoch mager; 18) Gesichtsfarbe, blaß; 19) Gestalt, untersetzt; 20) Sprache, deutsch; 21) besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung: blautuchene kurze Jacke, roth und blau gestreiftes Halstuch, dunkel und hellgestreifte Sommerhosen, aschgraue Tuchmütze mit schwarzem Schirm, lange Stiefeln.

Bekanntmachung wegen Veräußerung der Miethswiesen bei Wüstendorf.

Behufs der höheren Anordnung zufolge anderweitig wieder aufgenommenen Veräußerung des Königlichen Domainen-Amts Steine dergestalt, daß die Realitäten schon mit dem 1sten Juny d. J. überwiesen werden sollen, wird die unterm 24sten v. M. aufgehobene Bekanntmachung vom 8ten v. M. mit der Maßgabe wieder hergestellt, daß zum parcellenweisen Verkauf, und wenn dieser nicht Statt finden sollte, zur Vererbpachtung der bey Wüstendorf belegenen Miethswiesen von einem Gesammt-Flächen-Inhalte von 541 Morgen, 31 QR. ein neuer Bietungs-Termin auf den 26sten April d. J. im Amtshause zu Steine von Vormittags um 9 Uhr an, anberaumt worden ist, in welchem zuerst die Kaufgebote und demnächst die Gebote auf Erbpacht werden angenommen werden. Erwerbslustige müssen sich gegen den die Licitation abhaltenden Commissarius über ihre Zahlungsfähigkeit vor der Zulassung zum Gebote genügend ausweisen und die Meistbietenden bald im Termine eine Caution zur Sicherheit ihrer Gebote deponiren. Das Kaufgeld muß am Tage der Uebergabe baar auf einmal eingezahlt werden. Im Fall der Erbpacht hängt es von der Wahl des Fiscus ab, zu verlangen, daß neben dem Erbstands-Gelde ein Theil des Erbpachts-Canons zu Kapital erhoben, und in letzterem bald bey der Uebergabe gezahlt werde, und nur der überschießende Theil des Kanons die abzulösende Rente bildet. Die Veräußerungsbedingungen können 8 Tage vor dem Termine bei uns und bey dem Domainen-Amte Steine eingesehen, und die Grundstücke zu jeder Zeit besichtigt werden. Breslau den 28sten März 1832.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung wegen eines Brennholz-Verkaufs.

Es sollen: 1) in der Oberförsterei Grudschütz, im Jagen 39. der Groschowitzer Heide 818¼ Klaftern Kiefern-Leibholz und 60¾ Klaftern Kiefern-Astholz, und 2) in der Oberförsterei Dembio am Chronstauer Flößbache bei Dembiohammer 241½ Klaftern Birken-Leibholz, 45½ Klaftern Birken-Astholz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu ein Termin auf den 3ten May c. Donnerstags, anberaumt ist. Kauflustige werden eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags 10 Uhr auf dem Regierungs-Hause hierselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen können in der Regierungs-Forst-Registratur und bei den betreffenden Oberförstereien zu jeder schicklichen Zeit eingesehen, und werden auch noch im Termine bekannt gemacht werden.

Oppeln den 30sten März 1832.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Die auf St. Mauritz vor dem Ohlauer-Thore No. 35. belegene, dem Wilhelm Haberkern gehörige, sogenannte Kröthen- (Magarethen-) Mühle, nebst einer Wiese und einem Ackerstück von 6 Scheffeln Aussaat, jedoch mit Ausschluß der demselben Hypotheken-Folium zugeschriebenen, von dem weißen Vorwerks-Kretscham No. 56. reservirten wüsten Grundstückes, der auf demselben befindlichen ehemaligen Riemer- und Fischerhäuser soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 4109 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pr. Cent aber 446 Rthlr. 9 Sgr. und nach dem mittleren Durchschnitt 2227 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 10. Juli c., am 11. September c., Vormittags 10 Uhr, und der letzte am 13ten November c., Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz Rathe Freiherrn von Amstetter im Partheienzimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Der Zuschlag wird an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 2ten April 1832.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Wiesen-Verpachtung.

Die von dem Königl. Fiscus im Wege der Subhastation erstandene Gärtner Pätzoldsche Wiese in Pohlanowitz von 9 Morgen 120 QRuthen wird in dem auf den 26sten April c. a. Vormittags um 11 Uhr in dem Kretscham daselbst anberaumten Licitations-Termine auf die 3 Jahre vom 1sten May 1832 bis dahin 1835 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, in besagtem Termine zu erscheinen und nach Vernehmung der Pachtbedingungen ihre Gebote abzugeben.

Breslau den 12ten April 1832.

Königl. Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Es soll die ehemalige Ziegelstreicher-Wohnung auf der aufgehobenen Morgenauer Ziegelei, nebst dazu gehörigen Pferdestall, zum Abbruch nach Ostern gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, und haben wir hiezu auf den 17ten April Vormittags um 11 Uhr einen Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaale angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau den 3ten April 1832.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Es soll der Platz auf welchem die bereits eingerissenen Ziegelei-Gebäude incl. des Platzes, worauf die ehemalige Ziegelstreicher-Wohnung dermalen noch steht, auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist hiezu ein Termin auf den 17ten April Vor-

mittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale angesetzt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 3ten April 1832.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Es soll die Nutzung der Wiese längs dem Lehmdamme auf 3 Jahre verpachtet werden, und ist hiezu ein Licitations-Termin auf den 17ten April Vormittags um 10 Uhr anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit auf den im Rathhause befindlichen Fürstensaal eingeladen werden. Breslau den 6ten April 1832.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Edictal-Citation.

Nachdem das im Oels-Trebnitzer Kreise hiesigen Fürstenthums belegene, im Civilbesitz des Herrn Hauptmann v. Blottnitz sich befindende Rittergut Hünern, im Wege der Execution sub hasta gestellt und von dem Extrahenten der Subhastation auf Eröffnung des Liquidations-Prozesses über die künftigen Kaufgelder angetragen, soche auch dato verfügt worden ist, so werden alle und jede Gläubiger, welche an das gedachte Gut Hünern oder dessen Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Justiz-Rath Fischer auf den 18ten July 1832 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem Geschäfts-Locale des hiesigen Fürstenthums-Gerichts in Person oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten (wozu die Herren Justiz-Kommissarien v. d. Sloot und Wentzky in Vorschlag gebracht werden) zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonst gen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an das Gut Hünern und dessen Kaufgelder präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden.

Oels den 6ten März 1832.

Herzoglich Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichts-Amt macht hierdurch öffentlich bekannt, daß die Freischoltisei-Besitzer Gärtnerschen Eheleute zu Jacobsdorf, die Hermine geborne von Trützschler und der Traugott Gärtner bei ihrer am 6ten Februar 1832 eingeschrittenen Ehe, alle und jede Gütergemeinschaft durch den Vertrag vom 15ten März ej. anni aufgehoben haben.

Namslau den 15ten März 1832.

Das Gerichts-Amt Jacobsdorf.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Realgläubigers wird die Carl Nenntwigsche, sub No. 76. zu Pilz gelegene, und durch die gerichtliche Taxe vom 10ten März 1832 auf 2120 Rthlr. abgeschätzte Gartenstelle, im Wege der Execution subhastirt, und es sind die Licitations-Termine auf den 16ten Juny, auf den 16ten August, und auf den 25sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumt, in welchen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, zahlungsfähige Kauflustige allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Genehmigung der Gläubiger zu erwarten, hierdurch aufgefordert werden. Camenz d. 31. März 1832.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

Edictal-Citation.

Der am 22sten November 1796 in Kieslingswalde geborne, vormalige Schul-Adjuvant Anton Elsler, welcher im Jahre 1811 aus dem Stockhause in Glatz entwichen ist und seit dem von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem am 10ten September künftigen Jahres Vormittags 11 Uhr in der Kanzley zu Kieslingswalde anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, entgegengesetzten Falls aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und das zurückgelassene Vermögen seinen nächsten bekannten legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird.

Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz, am 26sten October 1831.

Das Reichsgräflich Wilhelm von Magnissche Gerichts-Amt der Herrschaft Kieslingswalde.

Auction.

Es sollen am 17ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr im Auctions-Gelaß No. 49. am Naschmarkte verschiedene Effekten, namentlich Juwelen, Gold, Silberzeug, Kupfer, Zinn, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, ein Abziehtopf und mehrere Utensilien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 9ten April 1832.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Zu verpachten.

Das Domainen-Amt Schmograu beabsichtigt von Johanni d. J. ab das Brau-Urbar und die Branntweinbrennerei mit Acker und Wiese aus freier Hand zu verpachten. Solide und cautionsfähige Pächter können daher jederzeit die Bedingungen hier einsehen und gleichzeitig abschließen.

Amt Schmograu bei Namslau den 12. April 1832.

Hilzle,
Königl. Oberamtmann und General-Pächter.

Thierschau und Pferderennen in Mecklenburg
Rennbahn Güstrow.

Aus besonderen Gründen wird ausnahmsweise in diesem Jahre die oben gedachte Thierschau und Pferderennen nicht, wie gewöhnlich, in der Pfingstwoche, sondern vom

22sten bis 26sten May,

und, nach der Anzeige des Herrn Grafen von Hahn, die Pferderennen auf dessen Rennbahn Basedow am

17ten und 18ten May

Statt finden.

Die Anmeldungen geschehen, wie immer, bis zum 1. Mai d. J. an den ritterschaftlichen Amts-Secretair Herrn von Dadelsen in Güstrow.

Das Nähere enthalten die mecklenburg-schwerinschen Anzeigen No. 15. vom Februar d. J., die Zeitung für Pferdeliebhaber, und demnächst die Programme.

Güstrow, den 1. März 1832

Haupt-Direction des patriotischen Vereins für Ackerbau und Industrie ꝛc.

Obrist Graf von der Osten-Sacken.
Major Graf v. Schlieffen.

Zu verkaufen.

Scorconer Saamen (Scorconera hispanica) à Pfd. 20 Sgr.; Manuscripte zur Benutzung der Scorconer Pflanze zum Seidenbau à 2 Rtl. Scorconer Wurzel à Pfd. 5 Sgr.; eine Quantität Pfeffermünzkraut und Beifus. Ferner den neusten Atlas des Preußischen Staates von dem Herrn Major v. Kurts zur Hälfte des Ladenpreises; einen Atlas der neusten Schlesischen Kreiskarten; mehrere einzelne Schlesische Kreiskarten, das Stück zu 4 Sgr.; Schlesische Volkskalender für 1832, das Stück zu $7\frac{1}{2}$ Sgr.; eine Waarenkunde nebst Europäischem Adreßbuch von Brockhaus; eine Kaiserliche Schlesische Infections-Ordnung von 1680 und verschiedene Kupferstiche; einige Alcoholometer (oder Spiritus-Waagen); ein Schreibtisch für 5 Rthlr.; einen halbgedeckten Wagen; eine eiserne Kasse; ein gut conditionirter Flügel; einen englischen Sattel und mehrere Jahrmarktskasten.

Die Speditions- und Commissions-Expedition
Ohlauer-Straße No. 21. im grünen Kranz.

Zu verkaufen.

Das Dominium Klein-Rädlitz, zwischen Steinau und Parchwitz gelegen, hat achtzig Mutterschaafe von feinster Abkunft und worunter vielleicht ein Drittheil zwei und dreijährige seyn können — so wie auch siebenzig Stück Schöpse in gleichem Alter zur ferneren Einwinterung und Zucht zu verkaufen und sind diese Thiere alle im rechten Ohr gezeichnet, wodurch keine Verwechselung statt finden kann.

Nachricht.

In Oswitz ist ein Wohnhaus mit 4 Stuben nebst Garten zu verkaufen und ein Haus zu Sommer-Wohnungen zu vermiethen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Inspector.

Erbscholtisey zu verkaufen.

In einer der schönsten Gegenden, ½ Meile von Frankenstein, Wartha und Silberberg gelegen, ist eine Erbscholtisey im Werth von circa 12,000 Rthlr. veränderungshalber zu verkaufen; die Aecker sind in der besten Cultur, tragen den schönsten weißen Waitzen, und wird ausgesäet 115 Schfl. in jedem Felde, hat hinreichende Wiesen, etwas Forst, Brennerei, 1 Mühle und den Kretscham der für 80 Rthlr. verpachtet ist, hält 20 Kühe und 250 einschürige Schaafe; sowohl das Wohnhaus welches 6 Stuben ꝛc. hat und wobei ein großer Obstgarten ist, als alle anderen Gebäude sind vor einigen Jahren neu und massiv gebaut. Die Zahlungsbedingungen und das Nähere ist zu erfragen Antonien-Straße im goldnen Ring bei

M. Friedländer.

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Prinsnig bei Liegnitz hat hundert Stück hochfeine 3 und 4jährige vollkommen gesunde Mutter-Schaafe zu verkaufen.

Verkaufs-Anzeige.

100 Stück feine zuchtfähige Muttern stehen zum Verkauf bei dem Dom. Dromsdorf, Striegauer Kreises. Der Gesundheits-Zustand der Heerde wird verbürgt.

Saamen-Kartoffeln

sind in Menge in Oswitz den Sack zu 12 Sgr. zu verkaufen.

Die Mineral-Brunnen-Handlung
des
Karl Fr. Keitsch

empfing heute den ersten Transport **Selterbrunn, Ober-Salzbrunn, Saidschützer und Pillnaer Bitterwasser von diesjähriger frischer Füllung**, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Im Auftrage des Herzogl. Nassauschen Brunnen-Comptoirs zu Nieder-Selters bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß dasselbe für nöthig befunden hat, bei mir genau lithographirte Abdrücke der Krugzeichen, der Siegel auf der Verkappung, so wie der Brandzeichen auf den Pfropfen der Selterbrunnen-Krügel zu Jedermannes Einsicht zu deponiren, um das Publikum vor Nachtheil zu bewahren, da im verflossenen Jahre mehrere Verfälschungen vorgefallen seyn sollen.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Feine Oster-Geschenke.

Zu bevorstehendem Osterfeste empfehlen wir unser stark sortirtes Lager von

Beicht-, Gebet-, Andachts-, Confirmations- und Communion-Büchern

für jedes Alter beider Confessionen, sowohl in wohlfeilen als feinsten Einbänden (namentlich in Sammet mit Silber oder Stahl beschlagen, in Saffian mit Stahl, Perlmutter, Gold-Bronze und feinen Heiligenbildern ausgelegt, vom Kaiserl. Hofbuchbinder in Wien eingebunden) und versichern die billigsten Preise.

Aug. Schulz & Comp.,
Albrechtsstraße No. 57. in den 3 Karpfen.

Nachricht.

Unseren geehrten Abnehmern widmen wir die Anzeige, daß der erwartete neue Pernauer und Rigaer Kronen-Säe-Leinsaamen eingetroffen ist und zur Abholung bereit liegt.

Breslau den 13ten April 1832.

F. E. Schreiber Söhne,
Albrechts-Straße No. 15.

Einmal Hundert Tausend Thaler.

100,000 Rthlr. Pupillar-Hypotheken, fünf pro Cent jährliche Zinsen tragend, auf Güter in Niederschlesien, haben wir den Auftrag, wegen Auseinandersetzung parcellenweise mit 6 pCt. Rabatt oder gegen Staatsschuldscheine baldigst zu veräussern.

Breslau den 16ten April 1832.

Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Fliessenden Caviar

empfiehlt bei guter Qualität, auffallend billig
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Anzeige.

Neuen Caroliner Reis in Tonnen als einzelnen Pfunden, verkauft sehr billig

T. S. T. Schwartzer,
Neumarkt No. 27. im weißen Hause.

Anzeige.

Billige Post-, Canzlei- und ord. Concept-Papiere empfiehlt die Steindruckerei von C. G. Gottschling, am Ringe Naschmarktseite No. 46.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 65ster Lotterie traf in meine Einnahme:

1 Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 37303.
80 Rthlr. auf No. 78308.
70 Rthlr. auf No. 37386.
70 Rthlr. auf No. 52072.

50 Rthlr. auf No. 19294 41036 50889 u. 55897.
40 Rthlr. auf No. 50852 78314 u. 83433.
35 Rthlr. auf No. 3188 96 37321 76 41050 50805 12 15 26 82 91 50900 52007 10 15 68 93 55852 54 55 64.

Kaufloose zur 5ten Klasse obiger Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 65ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Komtoir:

600 Rthlr. auf Nro. 14818.
200 Rthlr. auf Nro. 79563.

80 Rthlr. auf Nro. 14812 49751 60947.

70 Rthlr. auf Nro. 14826 18755 21811 39253 45930 80741 86644 86832 86889.

50 Rthlr. auf Nro. 497 4339 93 14822 21467 21816 52 22038 26992 32144 36434 39202 20 45834 76 49760 51508 48 60974 67780 83 69313 25 70810 86603 66 86803 61 86900.

40 Rthlr. auf Nro. 4334 87 9644 12248 19861 21762 21849 70 91 23578 26961 94 36424 45856 47455 51541 71 64039 65197 67748 67763 67813 70805 79599 86604.

35 Rthlr. auf Nro. 453 4316 17 21 38 53 73 9604 9 16 36 39 50 81 99 12231 41 46 14810 44 63 77 18735 48 53 96 21473 82 93 21524 27 21757 64 86 90 21805 21806 28 46 55 22043 26974 76 77 30598 32114 50 58 75 36422 32 39248 78 45843 62 80 95 45907 20 51547 68 71 82 97 52505 6 29 43 60911 18 62 89 95 64027 45 65176 89 65208 24 67762 64 69 69304 8 24 30 48 70827 40 62 65 87 79502 8 26 36 80721 28 86646 53 86831 75 78.

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung 4ter Klasse 65ster Lotterie, fielen nachstehende Gewinne in meine Kollekte, als:
200 Rthlr. auf No. 19785.
100 Rthlr. auf No. 24750 97 57960.
80 Rthlr. auf No. 1380 15379 26612 36135 41640.
70 Rthlr. auf No. 928 4031 35826 36129 41613 65442 69 72324 77 84321 85034.
50 Rthlr. auf No. 902 10029 11600 14216 76 89 14931 16564 18653 19693 19751 24791 30607 34148 36181 38325 40119 41608 45213 57958 94 98 63677 63716 65439 78874 81544 84400 84409 56 85054 62 85180 96 85483 87821 89421 89543 66 76.
40 Rthlr. auf No. 954 1376 2640 74 10038 11557 14223 43 69 14903 32 40 16537 19016 19776 20972 26360 75 76 80 89481 98 34959 88 35817 56 73 36004 26 98 36112 38 37614 29 38358 92 39849 69 45217 48716 56526 67 79 60329 63630 54 63 65393 65424 53 95 72366 78237 38 81559 81999 84347 92 84436 58 59 74 85018 100 56 57 85474 500 86015 89 86112 70 76 91 89446 89507 69 94.
35 Rthlr. auf No. 926 1306 49 52 58 81 98 2603 11 21 70 4039 6032 33 10650 76 14217 18 25 55 61 67 15380 16514 16 42 65 74 18603 18 71 72 85 87 19024 36 52 61 63 19706 26 34 38 52 78 92 20937 23561 72 24708 12 19 59 72 87 26304 21 39 72 26671 76 99 29435 73 30606 27 35803 69 85 86 900 36062 91 36109 15 40 53 63 74 37606 70 72 38362 39830 79 81 90 40120 24 45225 48723 53 81 56519 24 64 81 84 57940 59654 55 71 83 60322 63610 46 63712 15 26 38 80 85 65409 87 72312 70 78214 29 47 48 72 78885 79146 81505 17 61 81 85 81926 47 48 50 64 79 84320 37 84410 12 20 40 43 85033 37 61 74 85132 81 97 85456 96 86026 36 56 93 97 86141 46 77 96 87824 29 34 94 89473 89527 31 60 71 80.
Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Anzeige.
Die in 4ter Klasse 65ster Lotterie gezogenen Nummern sind aus der Gewinnliste in meinem Comptoir zu ersehen. Den 8. May beginnt die Ziehung 5ter Klasse.
F. L. Zipffel,
No. 38. am großen Ringe.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung der 4ten Klasse 65ster Lotterie trafen in meine Kollekte folgende Gewinne, als:
100 Rthlr. auf No. 1780.
80 Rthlr. auf No. 82024.
50 Rthlr. auf No. 1718 2896 5462 5886 10519 11417 50 17774 20579 87 28307 79 39568 82 44420 57056 67952 82043 47.
40 Rthlr. auf No. 1789 16992 17748 20561 69 28344 29279 44436 57054 62 68 64706 67931 36.
35 Rthlr. auf No. 4509 5885 10530 11411 26 44 13663 94 16953 73 17711 19 71 85 92 28338 90 29256 73 74 34094 98 39585 97 44418 21 30 71 75 57053 59917 38 42 60576 64716 63 67 65308 16 67919 30 62 88610.
Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 65ster Lotterie empfiehlt sich
August Leubuscher,
Blücherplatz No. 8. zum goldnen Anker.

Die Berliner Strohhut-Fabrik ist jetzt Albrechts-Straße No. 48.
eine Treppe hoch.
Dort werden täglich Strohhüte ganz nach Französischer Art gewaschen und gebleicht und nach den neusten Moden geschnitten und garnirt.
F. G. Kraatz.

Unterrichts-Offerte.
Eine Dame, deren Erziehung sie in den Stand gesetzt hat, ihren Zöglingen mit Erfolg die Französische Sprache zu lehren, um vorzüglich mit allen nothwendigen Regeln richtig und orthographisch zu schreiben, als auch in Gesellschaft sich angenehm zu unterhalten, wünscht noch einige Schülerinnen anzunehmen, und wird sich unter den heutigen Zeiten mit einem billigen Honorar begnügen. Das Nähere ist in der Oel-Fabrik des Kaufmann Herrn Schlesinger in der Büttner-Straße zu erfahren. Breslau den 13. April 1832.

Vermiethung.
Ich bin Willens das in meinem Hause befindliche Gewölbe, worin seit einer Reihe von Jahren Specerei- und Material-Geschäfte betrieben worden, an einen soliden Mann miethweise unter gleichzeitiger Bedingung der Uebernahme des gegenwärtig vorhandenen Waarenlagers zu überlassen. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen F. W. John in Warmbrunn.

Vermiethung.
Carls-Straße No. 48. nahe an der Schweidnitzer-Straße, der sehr freundliche erste Stock bestehend in 4 Stuben 1 Kabinet, Keller und Bodengelaß, zu Johanni auch bald zu beziehen.

Zu vermiethen

Mahler-Gasse No. 16. unter den großen Fleichbänken, eine Fleischerey-Gelegenheit nebst Wohnung sofort. Das Nähere beim Kaufmann G. L. Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

Angekommene Fremde.

Am 13ten: In der goldnen Gans: Herr Graf v. Szembek, von Krakau; Hr. v. Zschüschen, Major, von Liegnitz; Hr. v. Grabowski, Landschafts-Director, von Lukowo. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Heumann, Kaufmann, von Krakau. — Im weißen Adler: Herr v. Rochow, Forstmeister, Hr. Winanky, Forst-Secretair, beide von Scheidelwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Jonas, Justitiarius, von Schillersdorff. — Im gold. Baum: Hr. v. Koschenbahr, General-Major, von Potsdam; Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau. — Im Rautenkranz: Herr Benzionssohn, Kaufmann, Herr Snensberger, Bevollmächtigter, beide von Warschau. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Ernst, Oberamtmann, Hr. Hohlfeld, Bürgermeister, beide von Grottkau; Hr. Baatz, Forst-Secretair, von Peisterwitz. — Im rothen Löwen: Hr. Franke, Kaufmann, von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Kertscher, Kaufmann, von Schmiedeberg. — Im Kronprinz: Hr. Georgewitz, Kaufmann, von Konstantinopel. — Im Privat-Logis: Hr. Stürmer, Rektor, von Guhrau, Schmiedebrücke No. 49.

Am 14ten: In den drei Bergen: Hr. v. Saurma-Jeltsch, von Lorzendorff. — Im goldnen Schwerdt: Herr Deichmann, Kaufmann, von Magdeburg; Herr Löhr, Forst-Kandidat, von Wien. — In der goldnen Gans: Herr v. Witaska-Witarzyce, a. d. Gr. H. Posen; Herr Fickert, Kammer-Director, von Oels; Hr. Paludan, Schiffs-Kapitain, von Kopenhagen; Hr. Neumann, Kaufmann, von Stettin; Hr. Palli, Schiffsbauer von Kopenhagen. — Im Rautenkranz: Hr. Schletter, Buchhalter, von Berlin; Hr. Lowack, Gutsbesitzer, von Grottkau. — Im weißen Adler: Hr. Reuscher, Kaufmann, von Köln; Hr. v. Kebler, Hr. Graf v. Henckel, Hr. v. Trützschler, Hr. Graf v. Sierstorpff, Hr. Baron v. Löwenclau, Ritter-Akademisten, von Liegnitz. — Im goldnen Zepter: Frau Doctor Bierchowska, von Crakau. — In der goldnen Krone: Hr. Brückner, Konrector, von Schweidnitz. — In der großen Stube: Hr. Widdeburg, Justizrath, Hr. Thalheim, Kammerrath, beide von Oels.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 14. April 1832.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 *Mon.*	—	145
Hamburg in Banco . .	*a Vista*	$153\frac{2}{3}$	—
Ditto	4 *W.*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	$152\frac{7}{12}$	—
London für 1 *Pfd. Sterl.*	3 *Mon.*	$6.\ 29\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 *Fr.*	2 *Mon.*	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	*a Vista*	$103\frac{1}{3}$	—
Ditto	*M. Zahl.*	—	—
Augsburg	2 *Mon.*	104	—
Wien in 20 *Xr.*	*a Vista*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	104	—
Berlin	*a Vista*	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 *Mon.*	—	$99\frac{1}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	$96\frac{3}{4}$	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	96	—
Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant	—	$101\frac{1}{2}$	—
Louisd'or	—	$113\frac{1}{6}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$94\frac{1}{6}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	$98\frac{3}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{2}{3}$
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	—	42
Ditto Metall. Obligationen . .	5	$91\frac{2}{3}$	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	$80\frac{1}{3}$	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 *Rthl.*	4	$105\frac{1}{6}$	—
Ditto ditto 500 *Rthl.*	4	$105\frac{5}{6}$	—
Ditto ditto 100 *Rthl.*	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	$83\frac{3}{4}$	—
Polnische Partial-Oblig.	—	—	55
Disconto	—	—	4

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 14. April 1832.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. - Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 23 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.